

Julius Wöhrle

Julius Wöhrle wurde am 05. Febr. 1911 in Neudorf, Kreis Mühlhausen, im Elsass geboren.

1919 zog die Familie nach Meßkirch und 1929 nach Singen, wo sie das noch heute bestehende Schuhgeschäft in der Freiheitstr. gründete.

Nach Schulabschluss erlernte Julius im elterlichen Betrieb den Beruf eines Maß- und Reparatur – Schuhmacher.

Nach sehr gut bestandener Gesellenprüfung ging er nach Kehl, um in einem anderen Meisterbetrieb zu arbeiten und sich weiterzubilden.

1934 kehrte er nach Singen zurück, arbeitete wieder im elterlichen Betrieb, zusammen mit Vater und Bruder.

1939 machte er die Meisterprüfung und war nun „ Orthopädischer – Maß.- und Reparatur.- Schuhmachermeister „

In der gesamten Familie Wöhrle wurde aus der Gegnerschaft zum Nationalsozialismus keinen Hehl gemacht.

Laut Aufzeichnungen gab es immer wieder Gespräche und Diskussionen zusammen mit anderen Nazigegner, in denen über den Nationalsozialismus geschimpft und die nationalsozialistischen Maßnahmen in der Regierung abgelehnt und kritisiert wurden.

Julius Wöhrle hatte schon vor und nach 1933, die durch die NSDAP herbeigeführte politische Entwicklung aufmerksam beobachtet.

Unabhängig von der NS – Propaganda wollte er sich anderweitig informieren.

Aber wie ??

Diese Informationen holte er sich durch die Nachrichten von dem Schweizer Rundfunk

Er war sich aber auch der Gefahr bewusst, wenn dies bekannt wird kann das für ihn schlimme Folgen haben, denn das Abhören von ausländischen Sender war unter Strafe gestellt.

Julius Wöhrle wurde denunziert. In einem Prozess 1950 sind die Namen der Denunzianten bekannt geworden. Davor waren es nur Vermutungen.

Am 02. Febr. 1940 wurde er von der Geheimen Staatspolizei (GESTAPO) verhaftet und in das Gefängnis nach Radolfzell in Untersuchungshaft gebracht. Am 03.Juni nach Mannheim und kurze Zeit später in das Zuchthaus Ludwigsburg.

Der Haftbefehl lautete: ich zitiere

„ Der am 05.02.1911 in Neudorf geb. in Singen a.H. wohnhafte ledige Schuhmacher Julius Wöhrle ist in Untersuchungshaft zu bringen.

Er ist dringend verdächtig, dass er von September 1939 bis Januar 1940 in seiner Wohnung in Singen absichtlich Sender, nämlich den schweizerischen Landessender mit den ausländischen Nachrichten und jeweils am Dienstag – Abend über diesen Sender den Vortrag „ Die Welt von Genf aus gesehen „ abgehört hat.

Verbrechen, strafbar nach § 1 des Rundfunkgesetzes vom 01.09.1939

Die Untersuchungshaft wird verhängt, weil ein Verbrechen den Gegenstand der Untersuchung bildet. „

Soweit aus dem Haftbefehl.

Das Sondergericht Mannheim verurteilte ihn am 07. Juni 1940 wegen Rundfunkverbrechens zu einer Zuchthausstrafe von einem (1) Jahr und 3 Monaten, sowie 2 Jahre Ehrverlust.

Julius Wöhrle kam nach seiner Verurteilung in das Zuchthaus Ludwigsburg weiter in die Strafanstalt nach Lingen und am 05. Nov. 1940 wurde er in das KZ - -Lager Börgermoor eingeliefert.

Er wurde Moorsoldat in der Hölle am Waldesrand, wie die Häftlinge es nannten Das Motto der SS und Lagerleitung hieß : „ Vernichtung durch Arbeit.“

Entlassen wurde Julius Wöhrle am 02. März 1942 aus dem Strafgefangenen – Lager Elbregulierung Griebo bei Coswig mit dem Wehrausschliessungsschein, also Wehrunwürdig und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Auflage war, sich in Singen seinem Heimatort, jede Woche bei der Polizei und bei dem „Verein für Straffälligenbetreuung und Ermittlungshilfe“ zu melden.

In dieser Zeit wurde auch das Schuhgeschäft, auf Polizeiliche Anordnung, für unbestimmte Zeit geschlossen.

Begründung: wegen politischer Unzuverlässigkeit.

Am 20.03.1943 bekam er die Nachricht der Wiedererlangung der Wehrwürdigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte. Er wurde auch sofort telegrafisch zum Wehrdienst nach Braunsberg /Ostpreussen eingezogen.

Im Volksmund hieß dies damals hinter vorgehaltene Hand: „ als Kanonenfutter kann man jetzt alle und jeden gebrauchen“.

Julius Wöhrle kam Ende 1946 aus Krieg und Gefangenschaft zurück.

Für die Anerkennung einer Wiedergutmachung und Haftentschädigung musste er bis weit in die 1960iger Jahre kämpfen.

1955 errichtete Julius Wöhrle hier in der August Ruf Str. Nr. 9 ein Schuhgeschäft mit orthopädischer – Maß.- und Reparatur Werkstatt.

Es wurde 1970 geschlossen. (Baumaßnahmen)

Julius Wöhrle verstarb am 18.04. 2000

Quellennachweis:
Stadtarchiv Singen
Landesarchiv Baden-Württemberg
Staatsarchiv Freiburg
digitales Archiv ITS Bad Arolsen
Nachlass Fritz Besnecker (Stadtarchiv Singen)

